

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Draufschrift: Tagesblatt Riessa.
Gesamt Nr. 92.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riessa, sowie des Gemeinderates Gröbza.

Postfachkonto: Leipzig 21366.
Stroßstraße Riessa Nr. 52.

Nr. 5.

Freitag, 7. Januar 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riessaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustehende, bei Abnahme am Posthalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 40 am besten, 3 am hohen Grundschreib-Belle (7 Zeilen) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; getraubender und tabellarischer Satz 10%, Kusslag, Nachzahlung und Vermittlungsgebühr 30 Pf. Jede Zeile. Derzeitiger Rabatt erlischt, wenn der Betrag versäumt, durch Abzug eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontrakt gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riessa. Vierzehntägige Anzeigensätze, Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger unvorhersehbarer Störungen des Betriebes des Druckers, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Danziger Winterlich, Riessa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Schmal, Riessa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riessa.

Die Binsen aus der für die Stadt Riessa bestehenden Kaiser-Wilhelm-Stiftung, die Bestimmungen zur Gewährung eines Ehrensoldes an würdige und bedürftige Krieger unserer Stadt zu verwenden sind, gelangen am 22. März 1921 zur Auszahlung. Bewerber um den diesjährigen Ehrensold haben ihr Gesuch bis zum 15. Februar 1921 bei uns anzubringen.
Der Rat der Stadt Riessa, am 5. Januar 1921. Schmal.

Anzeigen

für die abends erscheinende Ausgabe des Riessaer Tageblattes werden bis spätestens früh 7/8 Uhr (möglichst tags zuvor) erbeten. Geschäftsstelle des Riessaer Tageblattes, Goethestr. 59.

Vertilches und Sächsisches.

Riessa, den 7. Januar 1921.

Die Landmannschaft Riessa in Dresden beging am 3. Januar ihre Weihnachtsfeier unter Teilnahme einer Anzahl geladener Gäste. Eingeleitet wurde die Feier durch künstlerische Darbietungen, bestehend in Musik- und Gesangsbeiträgen der Familie Kießer und einem Prolog, gesprochen von Frau Verwaltungsinpektor Hilbrandt. Darauf ergriff der Vorsitzende, Herr Kaufmann Wagt, das Wort zu einer Begrüßung der Anwesenden unter Hinweis auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes, den in der Landmannschaft gepflegten Feiertag und die Liebe zur Heimat. Der nach dem allgemeinen Gesänge „Stille Nacht“ von den Kindern unter Leitung des Herrn Lehrers Klöwede aufgeführte Reigen und die letzten Worte der ersten allgemeinen Besessung, wie auch die Verlosung von Weihnachtsgeschenken, die sich eines regen Zuzpruchs erfreute. In dem darauffolgenden Tanz nahm Alt und Jung teil. Als Gast aus der Heimatstadt war Herr Herrmann Paul Blumenstein anwesend. — Die Landmannschaft „Riessa“ hält ihre regelmäßigen Zusammenkünfte jeden 1. Mittwoch im Monat abends 7 Uhr im Vereinslokal „Schiffhof“ in Dresden, Schiffergasse 3, ab. In diesen Versammlungen sind Gäste aus der Heimat herzlich willkommen.

Streik. Seit gestern früh befinden sich die Arbeiter der hiesigen Gegend von G. C. Brandt und G. F. Förster, sowie der Haken-Hobelwerke in Gröbza wegen Lohnabstufungen in sämtlichen sächsischen Sägewerken im Aufstand.

Unterrichtsbeginn in der Handelsschule. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß der Unterricht in der Handelsschule infolge des Festnehmens erst am 17. d. M. wieder aufgenommen werden kann.

Die Arbeitslosenunterstützungen in Sachsen. Die für Donnerstag, den 6. Januar von den Erwerbslosen erarbeiteten Demonstrationen fanden programmgemäß in fast allen sächsischen Städten statt. In Dresden fanden vormittags mehrere Versammlungen Erwerbsloser statt, nach deren Schluß sich geschlossene Demonstrationen bildeten, die rote Fahnen und Plakate mit Aufschriften trugen und Arbeiterlieder sangen. Die Polizei hatte umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Das Landtagsgebäude war in weitem Umkreise abgeriegelt. In Zusammenhang mit es nirgends gekommen. (Siehe auch den Landtagsbericht in der Beilage.) — In Leipzig ist die Kundgebung der Erwerbslosen, an der etwa 10000 Personen teilnahmen, ebenfalls in Ruhe und Ordnung verlaufen. In den Versammlungen wurde bekanntgegeben, daß bereits eine Wobnung nach Dresden abgereist sei, um dem Landtage die Forderungen der Erwerbslosen zu unterbreiten. Von den Kolonnen aus gingen die Teilnehmer nach dem Fleischerplatz, wo sie sich zu einem Demonstrationsszug vereinigten. Im Neuen Rathaus wurde eine Abordnung der Erwerbslosen vom Oberbürgermeister Dr. Nothke und Stadtrat Blath empfangen. Diese haben die Versicherung ab, daß man die berechtigten Forderungen der Erwerbslosen auf Beilegung ihrer wirtschaftlichen Notlage anerkenne und in diesem Sinne das Arbeitsministerium telegraphisch bitten wolle, die berechtigten Forderungen zu bewilligen. Gleiche Versicherungen wurden der Abordnung auch von Kreisamtmann Lange gegeben.

In Chemnitz ging die angekündigte Demonstration ebenfalls in Ruhe vor sich. In den späteren Vormittagsstunden sogen unübersichtliche Menschenmengen aus den Arbeitervierteln nach dem Königsplatz, wo immer viele wirtschaftlicher oder politischer Kundgebungen stattfinden. Irrendenweise Störungen der öffentlichen Ordnung sind nicht gemeldet. — In einer großen Erwerbslosenkundgebung kam es in der ersten diesjährigen Stadtverordnetenversammlung in Riessa. Nach dem Aufruf von Plauen und Auerbach suchten die Arbeitslosen, die schon vorher auf dem Hauptmarkt vor dem Rathaus demonstriert und dabei einige Fenstersteine eingeschlagen hatten, von den Stadtverordneten die sofortige Bewilligung ihrer Forderungen unter dem Druck des Massenauflaufs durchzusetzen. Sie verlangten einen sofortigen Vorschuß von 300 Mark für jeden Erwerbslosen und von 50 Mark für jedes weitere unterstützungsberechtigte Familienmitglied. Sie hatten alle Tribünen des Sitzungssaales besetzt und brachten durch eine Abordnung ihre Forderungen vor. Die Stadtverordneten ließen sich jedoch nicht einschüchtern und lehnten die sofortige Erfüllung dieser Anträge ohne Vorberatung ab, überließen sie vielmehr dem Rate zur Vorberatung. Am nächsten Sonntag soll in einer außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung über die zu erwartende Kaufvorlage Beschluß gefaßt werden. Trotz der erregten Stimmung kam es zu keinerlei Ausschreitungen. — Die für Donnerstag nachmittag angekündigte Erwerbslosendemonstration in Plauen i. S. ist im großen und ganzen ruhig verlaufen. In mehreren großen Sälen der Stadt fanden sich gegen 4 Uhr mehrere 1000 Arbeitslose zusammen, wo die oerantennommene kommunistische Erwerbslosenforderungen aufgestellt und begründet wurden. Um diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen, sogen die Versammlungsteilnehmer, zuvor von ihren Führern ermahnt, Ruhe und Anstand auf der Straße zu bewahren, auf dem Alten Markt, wo inzwischen auch ein Teil der Arbeiter der Vogtländischen Maschinenfabrik sich eingefunden hatte. Der geräumige Platz war bis auf den letzten Winkel gefüllt, doch nach einer kurzen Ansprache, in der erneut die Forderungen erhoben wurden, ging die Menge ruhig auseinander. Nur ein Trupp von einigen 100 Mann zog zum Prater, wo

seit 4 Uhr der Reichstagsabgeordnete Stresemann eine schon seit längerer Zeit angekündigte Rede über die politische Lage hielt. Zuerst erörterte die Situation bedrohlich und in der Nähe des Schlußsatzes kam es zu Demonstrationen, als die umgebene Menge einbringen wollte. Als jedoch einige bekannte Führer der Erwerbslosen erneut zur Ruhe und Ordnung ermahnten, konnte die Versammlung fortgesetzt werden. Dr. Stresemann betonte dann namentlich die besonders trostlose Lage im Vogtlande und stellte in Aussicht, daß er gleich seinen Reichstagskollegen im interfraktionellen Ausschuß dafür eintreten würde, daß für die außerordentliche Notlage im Vogtlande auch außerordentliche Mittel bereitgestellt würden.

Zusatzsteuer vom Mindesteinkommen. Das Reichsfinanzministerium hat neuerdings angeordnet, daß Beschäftigte durch die Gemeinden, die Zulage zum Mindesteinkommen einführen, zunächst dem Landesfinanzamt vorzulegen seien. Wenn sie dem zur Ausführung bestimmten Finanzamt zugingen, müsse bereits feststehen, daß das Landesfinanzamt von seinem Anspruchsrecht keinen Gebrauch gemacht habe oder machen wolle. Gemeindeführer, in denen erst das nach Ablauf der für Mitteilung an das Finanzamt gezielten Frist festgestellt werden könne, müßten daher unberücksichtigt bleiben, auch wenn sie selbst dem Finanzamt noch vor Fristablauf zugingen seien. Die Frist ist für das Rechnungsjahr 1920/21 bis zum 31. Januar 1921 verlängert worden.

Die Konferenz der Finanzminister in Bamberg. Die „Dresdner Post“ meldet: Finanzminister Hecht nahm gestern in Beisein der Staatsräte Dr. Bruns, Dr. Lorenz und Dr. Heiser an der Konferenz der Finanzminister nach Bamberg. Auf der Tagesordnung dieser Konferenz stehen 11 Punkte, die die Regelung der sächsischen Steuerfragen zwischen dem Reich und den Ländern betreffen. Außerdem wird Minister Hecht die über ein deutsches Finanzministerium zu bewegenden Sachen in Bezug auf die Kosten für die Erwerbslosenunterstützung zu erläutern. Keiner wäre bisher die Länder nicht gerichtet, einem Kostenanschlag zuzustimmen, so daß Sachsen immer noch unter der Last leidet, daß es bei großer Wirtschaftsnote die größte Zahl der Erwerbslosen und somit die höchsten Kostenbeiträge dafür anzubringen hat, während Bayern, Mecklenburg, Oldenburg, Anhalt und andere Länder nur mehr wenig Gelder für Erwerbslosenunterstützungen brauchen. Offenheit ist der Schritt des sächsischen Finanzministers endlich von Erfolg begleitet.

Der Postverkehr mit den vertriebenen deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich. Der französische Kriegsminister teilte dem Zentralnachweiser durch den Chef der französischen Militärgefangenschaft in Berlin mit, daß die vertriebenen deutschen Kriegsgefangenen berechtigt sind, Pakete ohne Begrenzung der Zahl zu empfangen, die ihnen nach Prüfung des Inhalts beim Eingang sofort zugestellt werden. Ebenso können sie unter Vorbehalt der Prüfung durch die Dienst des Depots alle Briefschaften empfangen, die an sie gerichtet sind.

Witterungsumschwung Mitte der nächsten Woche? Der Telemeterdienst schreibt: Unser meteorologischer Mitarbeiter kündigt für die Mitte der nächsten Woche einen Umschwung der jetzigen geradezu frühlingmäßigen Witterung in ausgeprägtes Winterwetter an. Die neue Kälteperiode werde mindestens den Rest des ganzen Monats anfüllen.

Der Landesverein der Kirchenmusikalischen Beamten Sachsen schreibt uns: Die sächsische Staatsregierung in Verbindung mit dem Landtag hat wiederum einen frassen Rechtsbruch begangen und diesmal den Kantoren und Organisten des Landes einen harten Schlag versetzt, indem sie bei der Berechnung des Ruhegeldes der bisher im Amte befindlichen Kirchenmusikanten das Kirchenmusikalisches Einkommen, das in der vom Staat ausgesetzten Anstellungsurkunde und im Kataster als Ruhegehalt einbezogen ist und für das die betreffenden Beamten ihre freie Zeit, ihre Sonntage und die Feiertage zum Opfer geben, plötzlich ganz außer Betracht läßt. Die Bedeutung der Kirchenmusik und die Wichtigkeit des Kirchenmusikalisches Amtes für das gesamte kirchliche Leben fordern, daß die Dienstleistungen von dem Poststand der Träger dieses Amtes unterrichtet wird. Die Kirchenmusik ist für unsere evangelische Kirche eine unentbehrliche Lebensbedingung. Sie stellt ein unergänzbare und unentbehrliches Gut dar und bewahrt glänzende Geistesgaben deutscher Kultur. Hat nun der Staat die Pflicht, durch seine jedem Rechtsempfinden vorschreibende Verordnung die Arbeitsfähigkeit, ja überhaupt die Existenz aller Träger eines heranziehenden Amtes zu unterbinden, die Kirchenmusik als solche zu vernichten und damit der Kirche in ihrer Lebensfähigkeit selbst einen Herzstoß zu versetzen? Fast scheint es so. Aber trotz dieser Kirchenfeindlichkeit muß der Staat bestehende Verträge halten. Er untergräbt sonst selbst jedwede Staatsautorität. Was sagen Konfessionen und Synode zu dem Verhalten des Staates? Zwar ist auch das Vertrauen der Kirchenämter zu diesen Behörden durch die letzten Synodalverhandlungen, die Verabschiedung des Gesetzes über das Arbeitsverhältnis der Kirchenmusikalischen Beamten betreffend, stark erschüttert worden. Es ist aber doch zu hoffen, daß beide Instanzen die Kantoren und Organisten des Landes im Kampfe um ihre wohlverdienten Rechte energisch unterstützen werden.

Großenhain. In der ersten Sitzung des neu gewählten Stadtverordnetenausschusses, das aus zwölf Vertretern der Bürgerlichen und acht Sozialdemokraten zusammenge-

setzt ist, kam es zu einem Zusammenstoß. Die Sozialdemokraten verlangten als stärkste einseitige Partei den Vorkesseln, den ihnen die zu einer einseitigen Fraktion zusammengeschlossenen Bürgerlichen verweigert. Infolgedessen lehnten die Sozialdemokraten die Bestätigung der ihnen überlassenen Stelle des Vizevorsitzers ab. Gewählt wurden darauf Lagerhüter Küstler als Vorsteher und Amtsgerichtsdirektor Dr. Hennmann als Stellvertreter.

Dresden. Donnerstag morgen in der 6. Stunde zog abwärts ein Gewitter mit großen Wägen und mehrfachen Donner über das Elbtal. Dresden selbst wurde davon nicht berührt, doch gingen Regenfälle in der südlichen und südöstlichen Umgebung Dresdens dabei nieder. — Der Bund deutscher Mietervereine, der seinen Sitz in Dresden hat, verbreitet durch den Telemeterdienst folgende Meldung: Sturzregen in der Mieterbewegung. Durch die steigende Mietssteuer, die den Forderungen der Mieter in keiner Weise gerecht wird, sowie durch die mangelhafte Behandlung des von der Mieterschaft geforderten Reichsmittels ist die Mieterschaft in täglich wachsender Unruhe vertrieben worden. Die Aufforderungen zum Mietersstreik, also zur Zahlungseinstellung der Mieter, als gewerkschaftliches Druckmittel mehrten sich täglich.

Dresden. Der Firma H. Wötter u. Co. in Dresden, der Postamt Rosenthal und andere in die bekannte große Getreideversicherungsgesellschaft verwickelte Leute angehören, ist die Großhandelsverleumdung einbezogen worden. — Die gemeldet wird, ist an der Verwirklichung des Hofratigen Planes der Errichtung eines Kontorhausneubaus mit 1000 Räumen in Dresden nicht mehr zu zweifeln. Die für die Errichtung notwendige Summe von 80 Millionen Mark wird demnächst zur Verfügung stehen. Hauptächlich beteiligen sich daran Dresdner Banken. Das Gebäude wird einzig in Deutschland dastehen, da es nicht nur ein Geschäftshaus, ein Kontorhaus, ein Verzeihungshaus und ein Vergnügungshaus sein wird, sondern weit über zum ersten Male der Versuch unternommen wird, produktive Erwerbslosenfürsorge zu treiben und zugleich der großen Wohnungs- und Büromangel einer Großstadt abzuhelfen. Außerdem wird das Gebäude auf einem der hervorragendsten Plätze Dresdens stehen und zwar auf dem Gelände, das bis vor kurzem für den Neubau des Dogenmuseums in Aussicht genommen war. Alle in Frage kommenden Faktoren stehen dem Unternehmen sehr sympathisch gegenüber. Auch die Stadt wird der Verwirklichung des Projektes jede nur mögliche Förderung angedeihen lassen. Bedingung des Architektes ist die Niederlegung des sogenannten Ministerhotels an der Zeitzstraße gegenüber dem Bismarckdenkmal, in dem unter der Monarchie Repräsentationsräume inachate. Zuletzt wohnte darin der Minister des Innern Graf Blüthner von Schadow. In dem dreistöckigen noch sehr gut erhaltenen, wenn auch sehr alten Gebäude, waren ferner das Landeskonfessionsamt und eine Abteilung des Ministeriums des Innern untergebracht. Die Niederlegung hat ihr Einverständnis zur Niederlegung des Gebäudes erteilt. Mit den Ausschachtungsarbeiten wird bereits in wenigen Wochen begonnen werden.

Kadeberg. Ein Raubüberfall wurde hier am Montag abend auf den Kassierer Dany aus Dresden verübt, der für ein Dresdner Abzahlungsgeschäft Rentenbeiträge einjammelte. Als der Kassierer die Scherenscheiteltentolone an der Kleinwolmsdorfer Straße passierte, wurde er von einem Manne in den prägnanten Jahren angefallen und ihm dabei die Brieftasche mit mehr als 300 Mark geraubt. Der Raubüberfall ist erfolgt.

Altdorf. Eine recht unbesonnene Handlung beging in der Nacht zum Montag ein beim Gutsherrn Ammermann hier bediensteter Junger Mann. Als er gegen 11 Uhr lärmend heimkehrte, gab er ihm sein Dienstherrn Ruhe; dies brachte ihn so in Erregung, daß er eine in seinem Besitz befindliche Stiefhandgranate zum Fenster hinauswarf, wo sie mit lautem Knall explodierte. Durch die Explosion und die Splitter wurden eine Anzahl Fensterhaken zertrümmert. Als ein Glas ist es immerhin zu betrachten, daß niemand verletzt worden ist. Der rabiate Barock gehörte früher der Reichswehr an und hat die Handgranate aus den Beständen der Reichswehr entwendet. Er dürfte sich nicht nur wegen seines Streiches, durch den das Leben von Menschen gefährdet werden konnte, sondern auch wegen Diebstahls der Handgranate und wegen unbedingten Waffensbesitzes zu verantworten haben. Er wurde festgenommen und dem Amtsgericht Verhört zugewiesen.

Plauen i. S. Die Erwerbslosen im oberen Vogtland dauern noch immer an, besonders in Klingenthal, Falkenstein und Greiz sind erneut Leben seigefüllt worden.

Delitzsch. Ein vogtländischer Baumriese mußte in den letzten Wochen gefällt werden: Die Königs-Johann-Eiche zwischen Pla und Weischitz. Inoffizielles Bahnarbeiter hatten dreierlei Tag zu tun, den Reigen zu spielen; er hatte fast 2 Meter im Durchmesser und 6,2 Meter Umfang.

Leipzig. Die elektrische Jugüberungsanlage auf den Straßen Magdeburg-Leipzig-Halle und Wahren-Schönefeld, die vor dem Kriege bereits teilweise dem Betriebe übergeben war, konnte während des Krieges nicht weiter betrieben werden, weil der größte Teil der Kupferleitungen der Betriebsverwaltung zur Verfügung gestellt werden mußte. Die Wiederherstellungsarbeiten an den genannten Straßen wurden nach Beendigung des Krieges alsbald wieder aufgenommen und sind nunmehr auf der Gärtnerei: ecke Wahren-Schönefeld so weit vorgeschritten, daß der elektrische Betrieb auf dieser Leitungsde demnächst